

Fernsprechstelle Nr. 22.

Die „Sächsische Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Postzeitungsbestellungsnummer 6848.

Alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Zeitung“ an. Mit „Illustr. Sonntagsblatt“. Mit humor. Beilage „Ferienblasen“. Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

# Sächsische Zeitung.

## Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Ferienblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inseraten-Kannakosten: In Schandau: Expedition Bauernstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Hasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. S. Dausse & Co.

Nr. 80.

Schandau, Sonnabend, den 11. Juli 1903.

47. Jahrgang.

# Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen Mittwochs und Sonnabends von 9-12 Uhr vormittags und überdies für Einzahlungen täglich von 2-4 Uhr nachmittags. Zinssatz 3 1/2 %.

### Die Reise König Georgs in das Vogtland.

Am Dienstag abend um 7 Uhr fand, wie schon berichtet, in der „Tanne“ in Zwicau Galadiner statt.

Gegen 9 Uhr begab sich der König nach dem Rathaus, um von dessen Balkon die glänzende Serenade des Zwicauer Sängerbundes und den imposanten Fackelzug auf dem Hauptplatze vor dem Rathaus, an welchem etwa 3000 Personen teilnahmen, entgegen zu nehmen. Stadtrat Thämmel hielt eine kräftige, patriotische Ansprache an den König, worauf der König den Dirigenten des Bundes, Direktor Bollhardt, Stadtrat Thämmel, den Branddirektor Frank und den Oberbürgermeister Eißler zu sich befohl und ihnen seinen Dank aussprach.

Am Mittwoch morgen, bei regnerischem Wetter, brachte die Regimentskapelle dem König eine Morgenmusik dar, worauf dieser dem Dirigenten Rohmann persönlich dankte. Fast die gesamte Schuljugend von Zwicau einschließlich der Jungmenschüler hatte auf dem Kornmarkt vor dem Hotel „Zur Tanne“ Aufstellung genommen. Gegen 1/9 Uhr verließ der König das Hotel, verabschiedete sich mit herzlichsten Worten des Dankes für den schönen Empfang in Zwicau vom Oberbürgermeister Eißler, fuhr dann, begleitet von dem Gefolge und dem Kreisoberhauptmann nach Planitz zum Besuche des Kammerherrn von Arnim. Dort fand im Schlosse des Kammerherrn eine Parade der Arnimischen Bergleute statt, an welcher etwa 800 Leute teilnahmen. Nach einem Aufenthalt von etwa 20 Minuten fuhr der König durch die festlich geschmückten Ortsteile, in welchen die Vereine u. s. w. Spalier bildeten nach Block 84 der Zwicau-Falkensteinener Linie, wo eine besondere Haltestelle für den königlichen Sonderzug errichtet war. Dort wurde der König zunächst von dem Töchterchen des Pfarrers Lange-Eberbrunn mit einem poetischen Abschiedsgruß und einem Blumenstrauß erheitert, worauf Barock-Lange eine Ansprache an den König hielt, der herzlich dankte. Gegen 1/10 Uhr erfolgte unter den brausenden Hochrufen der Menge die Abreise des Königs.

Am Mittwoch vormittag 9 Uhr 57 Minuten traf König Georg mit Gefolge in Lengenfeld ein und wurde vom Amtshauptmann Berger und dem Vorsitz der dortigen Militärvereine empfangen. Bei der Ankunft regnete es stark; trotzdem war der Empfang glänzend. 10 Uhr 21 Minuten traf der König in Auerbach ein, begrüßt vom Bürgermeister Ackles im Beisein der städtischen Kollegien. Es herrschte leichter Spätregen, als der König einfuhr. Er schritt die Front der Militärvereine ab, während das Publikum in laute Hochrufe ausbrach. Ueber Elsfeld traf der König dann gegen Mittag in Falkenstein ein. Die Stadt war aufs prächtigste geschmückt. Am Bahnhof waren mächtige Ehrenportale erbaut. Nach einem sehr herzlichen Empfang durch die städtischen Kollegien besuchte der König die Falkenstein-Ordenswerkerei und Bleicherei, die größte in ihrer Art im Vogtlande. Der König nahm mit Interesse den Werdegang der einzelnen Arbeiten in Augenschein. Dann begab sich der Monarch zu einem Diner in das Schloß des Domherrn Freiherrn v. Trübshler auf Falkenstein und Turktadt, wo er auch das Frühstück einnahm. Alsdann nahm der König das Rathaus und die König Albert-Allee in Augenschein. Unter bestergersten Hochrufen der Menge verabschiedete sich der König und begab sich zu Wagen über Neustadt, Poppau und Reudorf nach Schönbach. Hier war der Empfang glänzend. Selbst der ziemlich starke Regen konnte die Festimmung nicht beeinträchtigen. Der König dankte herzlich für die ihm dargebrachten Huldigungen. Vor dem Rathaus wurde der König von einer überaus zahlreichen Menschenmenge stürmisch begrüßt. Sodann besichtigte der Monarch den Friedrich-August-Stein. Von da ging es über Wohlhausen nach Markneukirchen. Nach gut verlaufener Wagenfahrt traf der König, ebenfalls von den städtischen Kollegien herzlich begrüßt, dort ein. Nach Besichtigung der Musikfachschule, wo die Schüler einige Musikstücke zum Vortrag brachten, nahm der König noch das Stadtmuseum und die Bürgerschule in Augenschein. Unter lauten Hochrufen verließ der König, hochbefriedigt von dem Gesehenen und Gehörten, die Stadt und fuhr über Siebenbrunn nach Adorf. Geradezu prächtig war die Stadt geschmückt. Als der königliche Wagen anlangte, war der Jubel der Bevölkerung schier endlos. Die Militärvereine von Adorf und den umliegenden Ortsteilen, seiner Feuerwehr, Schützen, die Schuljugend usw. bildeten Spalier. Herr Bürgermeister Rämisch hielt die Begrüßungsrede. Der König dankte herzlich und war sichtlich erfreut über den schönen Empfang. Die sämtlichen Vereine zogen alldann in die innere Stadt, wo der König bereits eingetroffen war. Hierauf wurde die Fackelzug der Perlmutter- und Muschelfabrik des Herrn Stadtrat Nikolai vorgenommen. Im Musikzimmer der genannten Fabrik erhob sich ein prächtiger Waldhain. Der König nahm dann die von Herrn Nikolai errichteten Arbeiterwohnhäuser in Augenschein; vor denselben waren 22 Masten errichtet, auf denen je eine

Königskrone prangte. Mit einer Verspätung von nahezu einer Stunde traf der König mit seinem Gefolge in Bad Elster ein und wurde hier von den Militärvereinen, der Feuerwehr und den Vereinen der umliegenden Ortsteile, sowie von der Schuljugend begrüßt. Der König entstieg am Eingange des Bades dem Wagen, wobei ihm das Fräulein Dieze einen prächtigen Blumenstrauß überreichte. Der König äußerte hierbei scherzweise zu den in weißen Kleidern erschienenen Schulkindern: „Na, mit meinem Wagen werde ich Eure schönen weißen Kleider wohl recht schmutzig gemacht haben!“ Alsdann erschien der König vor dem Rathaus, begrüßt von den Kreisständen des vogtländischen ritterlichen Kreises, sowie von den sämtlichen Beamten der königlichen Badeverwaltung. Der Domherr Freiherr von Trübshler brachte ein Hoch auf den König aus, in das die versammelte Menge begeistert einstimmte. Um 7 Uhr begann das von den Kreisständen dem König dargebotene Festessen. Nach demselben brachten Vereine dem König einen Fackelzug, außerdem war der Badeort prächtig illuminiert worden. Vom Balkon des Rathauses beobachtete der König das interessante Schauspiel.

Nachdem am Donnerstag vormittag König Georg in Bad Elster noch die neu gefassten Quellen besichtigt hatte, fuhr der Monarch mittels Wagen nach Delanditz, wo er gegen 10 Uhr eintraf. Auch in Delanditz war der Empfang des Königs durch die städtischen Kollegien, den Bezirks-Ausschuß und die Bevölkerung ein erhebender. Vaut, anhaltende Willkommensrufe schallten dem Monarchen entgegen. Leider konnte der Aufenthalt desselben hier nur ein kurzer sein. Nach Besichtigung der weltbekannten Teppichfabrik von Koch & Co. verabschiedete sich der König wieder, nachdem er für die Huldigungen freudigsten dankt hatte.

Und nun ging es per Bahn nach der alten Kreisstadt Plauen. Das Wetter hatte sich glücklicher gestaltet, als der königliche Sonderzug 10 Uhr 47 Min. auf dem oberen Bahnhof einfuhr. Frisch und munter entstieg der greise König dem Wagen. Auf dem herrlich geschmückten Bahnhofe wurde der Monarch von den Herren Landgerichtspräsident Dr. Hartmann, Oberstaatsanwalt Vutler, Oberjustizrat Thiene-Garman, Amtshauptmann Dr. v. Oppen, Bezirkskommandeur Oberstleutnant Bucher, Superintendent Viehste, Schulrat Dr. Puyger, den Direktoren Professor Dr. Angermann und Professor Scholze, Seminarlehrer Dr. Frenzel und den Herren Offizieren der Landwehr und der Reserve empfangen. Nachdem er die Front der Reserveoffiziere abgesehen, bestieg der König seinen Wagen zur Fahrt in die prächtig geschmückte Stadt.

An der Bahnhofstraße, in der Nähe der Breitestraße, wo sich eine mächtige Ehrenpforte mit Wappen und Emblemen erhob, machten die Wagen Halt. Der König wurde hier von 25 jungen Damen begrüßt, woraus die Tochter des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Schmidt unter Vortrag eines Huldigungsgedichtes dem König einen Blumenstrauß überreichte. Der König drückte der Tochter des Herrn Oberbürgermeisters die Hand. Nun erfolgte die Weiterfahrt durch die einen Fahnen- und Tannenwald gleichende Bahnhofstraße, in der die Schuljugend, die Schüler der höheren Lehranstalten, Turner, Postbeamte und Postknechte, die Feuerwehr u. s. w. Spalier bildeten. Brausende Hochrufe schallten. Die Postknechte, vor denen die Postbeamten und Telephonistinnen Aufstellung genommen hatten, begrüßten den König mit schmetternden Fanfaren. Nach der Huldigungsfahrt trat der König und sein Gefolge auf dem Altmarkt ein, wo vor dem altberühmten Rathaus ein prächtiger erhöhter Baldachin errichtet war. Rechts und links davon standen die kaiserlichen und königlichen Behörden, die vogtländischen Abgeordneten der Zweiten Kammer, die hier wohnenden Handels- und Gewerbetreibende Mitglieder, die Vertreter des Handels und der Industrie, die Herren Geistlichen und Direktoren der Schulen, die Vertreter der Stadt Treuen, die Mitglieder des Stadgemeinderates der Stadt Plauen, die Mitglieder des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Plauen, die höheren städtischen Beamten u. s. w. Inmitten des Marktes hatten die Militärvereine Plauens Aufstellung genommen. König Georg entstieg dem Wagen und schritt die Stufen zum Baldachin hinauf. Im Namen der Stadt Plauen begrüßte der Herr Oberbürgermeister Dr. Schmidt den Monarchen in feierlicher Weise. Sodann wurde der König vom Vizepräsidenten der Zweiten Kammer Geh. Hofrat Justizrat Dopy-Treuen namens der vogtländischen Landtagsabgeordneten und von Herrn Bürgermeister Dr. Gumpert-Treuen im Namen der Stadt Treuen begrüßt. Sr. Majestät dankte jedem der Redner in einigen Worten und mit Handbedruck.

Unter lebhaften Kundgebungen der Menge verließ der König den Baldachin und begab sich in das alte, herrlich geschmückte Rathaus, wo das von der Stadt Plauen dargebotene Frühstück stattfand. Das Frühstück dauerte etwa eine halbe Stunde.

Hierauf begab sich der König wieder auf den Altmarkt, wo die Militärvereine zur Parade Aufstellung genommen hatten. Der König schritt die Front der Vereine ab und

zeichnete mehrere Veteranen durch Rede aus. Als der König zur Besichtigung der Stadt usw. den Wagen wieder bestieg, brachte der Bezirksvorsitzer der Militärvereine Plauens, Herr Kurich, Hochrufe auf den Monarchen aus. Die Fahrt durch die Stadt begann wieder in derselben Ordnung wie beim Einzug. Der König besichtigte unter Führung der Herren Kriegsminister Freiherrn von Hausen, Generalmajor Wartsch und Major Craushaar die noch nicht fertige Kaserne der 134er. Dann besuchte der König das königliche Lehrerseminar (Huldigung durch Gesang der Schüler), und die neue katholische Kirche (Empfang durch Herrn Pfarrer Nothe und die Kirchenvorstände, Spalier der Schuljugend). Sodann nahm der König das Albertstift in Augenschein, worauf die Parade der Freiwilligen Feuerwehr stattfand. Dann fuhr der König zur Bleicherei und Appretur von F. A. Hempel und von dort in die städtische Turnhalle, wo dem König turnerische Vorführungen, Reigen und ein Huldigungsbild dargeboten wurden. Nach dem gemeinsamen Gesange „Den König segne Gott“ verließ der Monarch die Turnhalle und fuhr an der König Albertbrücke vorbei nach dem großen Stickerfabrikgebäude von Weinber & Co. Der König besichtigte die Stickermeister, insbesondere die preisgekrönten Muster, sowie die neuen Automaten-Maschinen usw. und sprach wiederholt seine Anerkennung über das Gesehene aus. Hierauf fuhr der König nach der Pauluskirche, wo er von Herrn Pfarrer Raffelring empfangen wurde. Sodann erfolgte die Weiterfahrt durch die Kaiser-, Johann- und Bahnhofstraße nach der königlichen Industrieschule, wo den König Herr Hofrat Professor Hofmann, der Direktor der Schule, empfing und ihm die neuesten und interessantesten Muster der Textilbranche zeigte. Die Schule, namentlich das Portal und der Treppenaufgang, waren prächtig geschmückt. Hierauf begab sich der König in das Hotel „Wettiner Hof“, um dort etwa eine Stunde der Ruhe zu pflegen.

Von den Herren, die den König bei seiner Ankunft in Plauen erwarteten, wurde der Monarch auch wieder vom Hotel „Wettiner Hof“ abgeholt und es folgte nun die Fahrt zur „Erholung“, wo die vom König dargebotene Tafel stattfand. Am Eingange der „Erholung“ wurde der Monarch vom Vorsitz der Gesellschaft „Erholung“, Herrn Dr. med. W. yburg, begrüßt.

Nach Beendigung der Königtage hielt der Monarch Erle ab. Nachmittags 1/6 Uhr versammelte sich der Plauensche Sängerbund im Garten der „Erholung“ und brachte dem König eine Serenade dar.

Am 6 Uhr 45 Min. erfolgte die Abfahrt mittelst Sonderzuges. Der König reiste über Neichlau und Reichenbach, wo auf den Bahnhöfen Begrüßungen stattfanden, nach Niedersiedlig.

### Das zweite Urteil im Prozesse Hüffener und das Marine-Offiziers-Korps im Rechtsbewußtsein des deutschen Volkes.

Die Urteile der hochgebildeten und nach Pflicht und Gewissen entscheidenden deutschen Richter stehen allgemein auf einer hohen, reinen Barre, und achtungsvoll ziehen wir den Hut vor ihnen. Wenn es indessen vorkommt, daß bei der Sühne einer Untat, die das deutsche Volk allgemein aufgeregt hat, ein Urteil und noch dazu in zweiter Instanz gefällt wird, das dem gesamten Rechtsbewußtsein im Volke entgegensteht, und das auch noch direkt und indirekt dazu ansetzt, das Vertrauen, das das Volk in das zu einer so verantwortungsvollen Aufgabe berufene Marine-Offiziers-Korps hat, zu schmälern, dann muß die öffentliche Meinung ihre Stimme zum Tadel und zur Warnung erheben, wenn man nicht einer moralischen und geistigen Verwirrung und Verwilderung die Wege ebnen will. Kurz und bündig gesagt, wird die ganz überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes das zweite Urteil im Prozesse Hüffener, das das erste auf vier Jahre Gefängnis und Degradation lautende Urteil aufhob und den Faharich zur See Hüffener nur zu zwei Jahren Festung unter Verlassung seines Ranges wegen Totschlages verurteilte, weder verstehen, noch billigen. Der Gegensatz zwischen dem ersten und zweiten Urteil ist einfach zu groß, ja geradezu ungeheuerlich, wenn man in Erwägung zieht, daß auch im zweiten Prozesse vor dem Oberkriegsgerichte der Vertreter der Anklage genau wie im ersten Prozesse wegen ungelegentlichem Gebrauche der Waffe mit tödlichem Ausgange sechs Jahre Zuchthaus und Ausstoßung aus der Marine für den Angeklagten Hüffener beantragt hatte. Das Oberkriegsgericht hat demnach nicht nur alle Angaben des Hüffener über den entsetzlichen Vorfall gestäubt, sondern auch den Charakter dieses anmaßenden, ausgeblähten und leidenschaftlichen Menschen für durchaus ohne Tadel angesehen, denn sonst hätte es nicht zu einem so auffallend milden Urteil gelangen können. Danach ist also als erwiesen angesehen worden, daß Hüffener den Einjährig-Freiwilligen Hartmann, mit dem er dieselbe Schule besucht haben soll, gar nicht oder nicht mehr gekannt, daß ferner Hartmann

Fernsprechstelle Nr. 22.

In setate, bei der zweiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gepaltene Copiedeile ober deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Uebereinkunft).

„Eingefahrt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.